

Durch Vermächtnis des 1856 verstorbenen k. k. Kämmerers und Gubernialrates Heinrich Losy von Losenau kam das Haus mit der Kapelle an eine von ihm errichtete wohltätige Stiftung. Im Testamente ist die Bitte ausgesprochen, daß der Leichnam in einer in der Kapelle zu errichtenden Gruft beigesetzt werde, was 1858 geschah.

Weiß gefärbelter Putzbau aus einem achtseitigen Hauptraum mit seitlichen Rundbogenfenstern, Schindeldach mit aufgesetzter achtseitiger Laterne über Hohlkehllengesims und aus einem rechteckigen Vorraum mit seitlichen Rundbogenfenstern, mit vorgelagertem, von zwei Säulen gestütztem Portikus bestehend. Im Innern der Vorraum tonnengewölbt, der Hauptraum mit einem von einer Laterne durchbrochenen Kuppelgewölbe. Seitlich je ein Rundbogenfenster mit Spiralgitter; unter dem einen Tür zur einfachen Sakristei.

Altar: Aus Marmor mit Holzmensa; Wandaufbau mit seitlichen Säulen und einem hart profilierten Abschlußgebälk. Altarbild: Öl auf Leinwand, Sturz des Paulus. XVII. Jh.

Drei Bilder: Öl auf Leinwand; Anbetung der Hirten, Abendmahl, Auferstehung, in Nachahmung der Bassani; stark nachgedunkelt. XVIII. Jh.

Nr. 35: Schloß Elsenheim. Ehemals Baron Rehlingisches Fideikommißschloß (HÜBNER I 484).

Schmales Hauptgebäude mit einem stark vortretenden Mitteltrakt, mit Ortsteineinfassung und Fenstern in einfacher Rahmung mit Ohren; hart profiliertes, stark ausladendes Kranzgesims. Außen Wappen der Rehlingen. XVII. Jh. — Im Innern mehrere Decken mit Stuckverzierung vom Anfange des XVIII. Jhs. In einem Fenster des II. Stockes zwei Glasgemälde mit Wappen des Christoph Elsenheimer und der Elspet Wulding von 1530. Abb. in Landeskunde XL, S. 245).

Zweigeschossiges Nebengebäude mit überragendem Mittelteil, der noch ovale Bodenluken enthält; Ortsteineinfassung, einfache Fensterahmen. Flaches Walmdach über Hohlkehllengesims. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Badergäßchen

Senkrecht auf dem Sterngäßchen stehend und im rechten Winkel geknickt zur Getreidegasse führend; enge Gasse mit kahlen Fronten (Fig. 326).

Nr. 2: Viergeschossige Front, die Fenster in seichten, mit runden Scheiben verzierten Rahmungen. Kleine Freitreppe zum rundbogigen Haustor; im Scheitel von dessen profilierter Rahmung Rocaillekartusche. Drittes Viertel des XVIII. Jhs.

Nr. 4: Im ersten Stock eingelassenes Bild: Hl. Florian und Jakobus über Wolken in Rahmung, mit Keilstein und Vordach. XVIII. Jh.

Bayerhammerstraße

Nr. 13: Schönes altes, einstöckiges Haus mit gestuften Giebeln, fünffenstriger Front und mächtigem Schindelsatteldach mit Schopf. An der Langfront Tür in profilierter Marmorrahmung des XVII. Jhs. mit Ohren, glattem Fries und profiliertem Sturzgesimse.

Neben dem Hause ein 1866 erneuter marmorner Röhrkastenbrunnen (das Becken ein mächtiger Monolith). Auf der neuen Brunnensäule eine kleine Marmorstatue: Ein junger Mann in der Tracht des XVII. Jhs., mit dem Hut unter dem Arm, die linke Hand auf die Brust gelegt, einen Lorbeerkranz im langen Haar; die rechte Hand stützt er auf eine Kartusche mit der aus dem XIX. Jh. stammenden Inschrift: *Der deutsche Mann*. Um 1680. — Eine verwandte Bischofsstatue über dem Hausportal wurde vor einigen Jahren gestohlen.

Nr. 19: Weiß verputzter Bau; über dem Schindelzeldache aufgesetzter polygonaler Dachreiter mit Spitzdach.

Bergstraße

In stumpfem Winkel gebrochene Verbindungsgasse zwischen der Linzergasse und der Dreifaltigkeitgasse.

Nr. 4: Glatte Front. Unter den drei Fenstern des ersten Stockes sind den Parapetten Balustraden aus fünf schlanken Balustern eingeblendet. Anfang des XIX. Jhs.

Nr. 5: Modern gefärbelte Fassade. Über den Fenstern des ersten Stockes halbrunde Lünetten mit Rutenbündeln, Schlangenringen usw. in Relief. Anfang des XIX. Jhs.



Fig. 326.

Fig. 326 Badergäßchen (S. 247)